

Ziel der SPD: Mehr bezahlbarer Wohnraum

Mitgliederversammlung via Internet: Trostberger Sozialdemokraten beraten über ihre Vorhaben in diesem Jahr

Trostberg. Ein großes Thema, das der Trostberger SPD-Ortsverein in nächster Zeit in Angriff nehmen will, ist bezahlbarer und sozialverträglicher Wohnraum. Das kündigte SPD-Ortsvorsitzender Hans-Michael Weisky, der auch Fraktionssprecher der Trostberger Sozialdemokraten im Stadtrat ist, in der Mitgliederversammlung an. Diese führte der Ortsverein am Freitagabend coronabedingt erstmals virtuell durch.

Die Trostberger SPD will Vorschläge erarbeiten, wie die Kommune auf ihrem stadteigenen Grundstück in der Pechlerau in puncto Wohnungsbau weiter vorankommen könnte. Derzeit entsteht auf dem Areal an der Pechleraustraße 1a ein Haus mit zwölf Wohneinheiten: Mietwohnraum für Haushalte, die sich auf dem freien Wohnungsmarkt nicht ausreichend und angemessen versorgen können – vor allem für einkommensschwache Familien, Menschen mit Beeinträchtigungen oder ältere Personen (wir berichteten).

Zudem berichtete Weisky, dass eine vereinfachte Bauordnung der Stadt nun ermögliche, beim Thema sozialer Wohnungsbau leichter einzugreifen. Der SPD-Ortsvorsitzende nannte als Beispiel erweiterte Vorkaufsrechte. Franz Sedlmeier forderte dazu auf, auch beim Thema „Betreutes Wohnen“ stärker aufs Gas zu treten. Viele ältere Bürger würden diese Wohnform bevorzugen.

Dringenden Handlungsbedarf sehen die Trostberger Sozialdemokraten in der Flüchtlingshilfe – gerade mit Blick auf das Elend, das sich derzeit auf Lesbos und in Bosnien abspielt. „Wir von der SPD wollen natürlich auch hier unterstützen“, versicherte Weisky. „Das ist menschenunwürdig, was da passiert“, klagte Altbürgermeister Walther Heinze über die Zustände



Erste virtuelle Mitgliederversammlung der Trostberger SPD: Diese Chance, sich online zu treffen und Gedanken auszutauschen, werden die Sozialdemokraten künftig wohl öfter nutzen. – Screenshot: privat



Den Bau von bezahlbarem Wohnraum will die Orts-SPD verstärkt in den Blick nehmen. Derzeit entsteht in der Pechlerau ein Haus mit zwölf Wohneinheiten. – Foto: M. Falkinger

an den EU-Grenzen. Alle Politiker drückten sich davor, auch die Bundesregierung, schimpfte er. Es könne nicht sein, „dass wir in Europa solche Zustände haben, wo Menschen kein Recht mehr

auf Asyl haben und zurückgedrängt werden“. Der Ortsverein plant, einen offenen Brief an die Menschenrechtsbeauftragte der Bundesregierung und SPD-Stimmkreisabgeordnete Dr. Bär-

bel Kofler zu verfassen, um auf die „untragbaren Bedingungen“, unter denen die Flüchtlinge zu leiden hätten, hinzuweisen. Denn: „Das sind Zustände, die wir nicht wollen und die wir nicht akzeptie-

ren können“, betonte Weisky. Zudem wolle der Ortsverein Organisationen wie „Ärzte ohne Grenzen“ und den Trostberger Verein „Lautlos“ mit Spenden unterstützen. „Da werden wir uns was einfallen lassen“, versprach Weisky.

Ihre erste Mitgliederversammlung im neuen Jahr nutzten die Trostberger Sozialdemokraten auch für einen Rückblick auf die Arbeit und die Themen im Stadtrat der vergangenen Monate. Ratsmitglied Daniela Baumann nannte hier als Beispiele die Schulwegsicherheit an der Realschule, die Schlauchpflegeanlage der Freiwilligen Feuerwehr Trostberg, die Generalsanierung der Turnhalle in Heiligkreuz und die Detailuntersuchung zur Deponie „Saliterau I“. Über den Haushaltsplan 2021, den der Stadtrat im November abgesegnet hat, sagte Baumann, dass die Forderung der SPD, Haushaltsmittel für Grundstücksankäufe einzuplanen, entsprochen worden sei.

Endgültig vom Tisch sei beim Thema der Ortsumfahrung Trostbergs eine Tunnellösung, die CSU-Stadtratsmitglied Markus Fröschl vorgeschlagen hatte. Fazit aus den Berichten der beteiligten Ämter: Ein Tunnel sei nicht realisierbar.

Die erste virtuelle Mitgliederversammlung der Orts-SPD wird wohl nicht die letzte sein – das hängt von der Pandemie-Entwicklung ab. Die Trostberger Sozialdemokraten waren sich einig, dass dies ein gangbarer Weg sei, sich regelmäßig zu treffen und Gedanken auszutauschen. Dass man nebenbei auch noch Aufgaben im Haushalt erledigen kann, war zu Beginn der Online-Versammlung deutlich geworden: „Claudia, wo ist denn der Rainer?“, tönte da die Frage übers weltweite Netz. Die kurze und knappe Antwort: „Der ist an der Spüle.“ – fam